
Kurzbeiträge

Schleiereule *Tyto alba* erbeutet Haussperlinge *Passer domesticus* am Schlafplatz

Konrad Colombo

Barn Owl *Tyto alba* catches House Sparrows *Passer domesticus* at their roost. – On the Spanish Island of Mallorca, a very effective hunting technique of the Barn Owl was observed. The bird flew into a bush where hundreds of House Sparrows roosted in the night and covered some of them with its wings.

Key words: *Tyto alba*, hunting technique.

Konrad Colombo, Rüttistrasse 5, CH–6467 Schattdorf

Zu Beginn unseren Ferienaufenthalts vom 4. bis 11. Oktober 1998 in Colonia Sant Jordi auf Mallorca fielen uns vorerst einmal mehrere Hundert Haussperlinge *Passer domesticus* auf, die kurz nach Sonnenuntergang in der Umgebung der Hotelanlage truppweise einflogen. Sie sammelten sich auf den wenigen Palmen, Freileitungen und Dachrändern. Unter einem lauten, über einstündigen Gezwitscher bezogen sie jeweils allabendlich einen Gemeinschaftsschlafplatz in einer fast 20 m hohen und nicht ganz 10 m breiten, dicht wachsenden Kletterpflanze an der vom Meer abgewandten Rückseite eines Hotels. Stare *Sturnus vulgaris*, die den Sperlingen den Schlafplatz streitig zu machen versuchten, wurden von diesen angegriffen und vertrieben.

Das Nachtlager wurde von den Sperlingen dicht besetzt. Waren die Schlafplätze einmal bezogen, hörte man die ganze Nacht durch nichts mehr von den anwesenden Vögeln. Morgens, vor Sonnenaufgang, begann das Gezeter jeweils wie auf einen Schlag von neuem. Anschliessend zogen die Sperlinge in kleineren Trupps in verschiedene Richtungen los.

Am Abend des 5. Oktober stellte ich einen grösseren Vogel fest, der auf der hohen Palme gegenüber dem Schlafplatz der Sperlinge angefliegen war. Drei Tage später, eine Stunde vor Mitternacht, sah ich vom Balkon unseres Hotelzimmers im vierten Stock aus endlich einen

grossen Vogel, der sich wiederum auf der erwähnten Palme niederliess. Einige Minuten danach flog er ungestüm in den Kronenbereich der mächtigen Kletterpflanze, um kurz darauf seitlich wegzufiegen. Kein nächtiger Vogel war deswegen zu vernehmen oder ergriff dabei die Flucht; alle verhielten sich ruhig.

Etwa zehn Minuten später kehrte der grosse, hellgefiedrige Vogel, jetzt erst im hellen Licht der Hotelbeleuchtung als Schleiereule erkennbar, im schnellen, lautlosen Horizontalflug, etwa 15 m über Boden, zurück. Sie flog frontal und ungebremst in das Zentrum des Klettergewächses, im Blätterwerk verschwindend, dabei die Flügel schirmartig ausbreitend und dann zusammenschlagend. Das Aufklatschen der Flügel war deutlich zu hören. Mit dieser «Schirmtechnik» überraschte die Eule, nach den Schreien zu schliessen, vermutlich mehrere Sperlinge im Schlaf. In der Panik flüchteten mehrere kleinere Trupps aus dem Nachtlager. Ausserhalb des etwa 2 m umfassenden Angriffskreis verhielt sich das Gros der nächtigen Vögel total ruhig. Nach einigen Minuten begann die Eule, gemächlich fliegend, den Rückflug, dabei einen leblosen Vogel in den Fängen transportierend.

Der nachtaktive Greifvogel startete den Überraschungscoup von einem Ansitz in etwa 100 m Entfernung zur von ihm vermuteten Beute. Der Angriff kann kaum einem genau

fixierten Zielvogel gegolten haben. Die Eule musste von der dichten Besetzung des Blätterwerkes durch nächtigende Sperlinge gewusst haben, die ja beim allabendlichen Bezug des gemeinsamen Schlafplatzes weder zu überhören noch zu übersehen sind.

Schleiereulen ernähren sich weitgehend von Kleinsäugern, doch sind Fälle belegt, wo sich einzelne Paare auf kleine Vögel, zu einem grossen Teil Sperlinge, spezialisierten (Glutz von Blotzheim & Bauer 1980, Handbuch der Vögel Mitteleuropas Bd. 9, Wiesbaden). Jagende Schleiereulen können klatschend gegen

Zweige schlagen, um im Schwarm nächtigende Vögel aufzujagen (Glutz & Bauer l.c.). Eine ähnliche Jagdtechnik, wie ich sie beobachtet habe, erwähnt auch schon Sage (Brit. Birds 55: 237 f., 1962) aus dem Irak, wo die Sperlinge in Oleanderbüschen übernachteten. Dieses Verhalten wurde aber bisher noch nie im Detail beschrieben.

Manuskript eingegangen 16. Oktober 1998

Bereinigte Fassung angenommen 12. Februar 1999

Zweiter Schweizer Brutnachweis des Mornellregenpfeifers *Charadrius morinellus* L. in Graubünden

Christoph Meier-Zwicky

Second breeding record of the Dotterel *Charadrius morinellus* in Switzerland. – On 7 July 1998, an adult Dotterel with a chick was observed in the Grisons near the frontier to Italy. After the observation of a Dotterel with three chicks in 1965 near Flims this is the second breeding record of this species in Switzerland.

Key words: *Charadrius morinellus*, breeding record, Switzerland.

Dr. Christoph Meier-Zwicky, CH-7208 Malans

Am 7. Juli 1998 entdeckte der Grenzwächter Franz Albin auf einer Kontrolltour im Oberengadin einen ihm zunächst unbekannten Vogel mit einem nur wenige Tage alten Küken. Es gelang ihm, sowohl den Altvogel als auch das Junge mittels Videokamera zu filmen und damit diesen Brutnachweis des Mornellregenpfeifers perfekt zu dokumentieren; die Beobachtung wurde später von der Avifaunistischen Kommission angenommen. Der adulte Mornellregenpfeifer hielt sich fliegend und rennend in der Nähe des Beobachters auf, während sich der Jungvogel, auf seine Tarnung vertrauend, eng an den Boden schmiegte.

Eine Nachsuche einige Tage später blieb erfolglos, doch konnten V. Zindel Castelli und S. Castelli den Altvogel am 21. Juli erneut län-

gere Zeit im Brutgebiet beobachten. Das Junge wurde an diesem Tag nicht mehr gesehen.

Die Beobachtung erfolgte auf Schweizer Boden, 100 m von der Landesgrenze entfernt, im Grenzgebiet Valle di Federa (Italien), Val Chaschauna und Val Chamuera (Engadin), und gehört zur Gemeinde S-chanf. Das Gebiet ist unerschlossen und nur in einem mehrstündigen Fussmarsch zu erreichen. Es ist hochplateau-ähnlich und leicht ansteigend; der Untergrund ist eine nicht strukturierte Schotterfläche mit spärlicher Vegetation (Abb. 1). Der Beobachtungsort liegt auf 2920 m ü.M., 1000 m oberhalb der Baumgrenze.

Bei der geschilderten Beobachtung handelt es sich um den 2. Schweizer Brutnachweis. Am 15. Juli 1965 war auf dem Cassons-Grat